

Eine Bildgeschichte entsteht

Markus Tiedtke ist europaweit einer der besten Modellbahnfotografen. Als er auf der Spielwarenmesse in Nürnberg 2018 die Insel Lummerland von Märklin sah, stand sofort der Entschluss fest, diese Modellbahnkulisse ist die ideale Grundlage für seine ganz eigene Bildergeschichte in Erinnerung an die Geschichte aus seinen Kindertagen, die sich allerdings weitgehend an die aktuellen Filmszenen anlehnen sollte. Lediglich die Drachenmodelle weichen vom Filmoriginal ab, und das war auch der Dramatik wegen so gewollt. Die wenigen Fotos entstanden in der Mehrzahl in drei Tagen in Göppingen im Märklin-Museum. Für die Nachtaufnahmen musste der grosse Raum mit zahlreichen Decken und Platten weitgehend abgedunkelt werden, damit kein Tageslicht die Fotowirkung stören konnte. Das Grundlicht erzeugte zum Teil mit Farbfiltern eingefärbtes Blitzlicht und je nach gewünschtem Effekt erzielten zusätzliche Lampen oder Kleinstblitze spezielle Effektlichter. Vergleichbar wie bei der Filmproduktion in Babelsberg griff auch er in den meisten Fällen für die Erzeugung des perfekten Hintergrundes auf die sogenannte Greenscreen-Technik zurück, bei der die Szenen vor einem grünen Hintergrund aufgenommen werden. Bei Markus Tiedtke war es statt giftigem Grün ein dominantes Blau, das in der nachträglichen digitalen Bildbearbeitung freigestellt und durch einen passenden Hintergrund ersetzt wurde. Bei der Drachenaufnahme mit den rauchenden Vulkanen erzeugte ein grosser Monitor das nötige farbige Hintergrundbild mit seiner roten Leuchtkraft. Neben drei Fotoshooting-Tagen mit Assistenzhilfe in Göppingen waren zwecks perfekter Bilder drei weitere arbeitsintensive Tage am Computer erforderlich gewesen, um die hier gezeigten Szenen fototechnisch meisterlich umzusetzen.



für die kindliche Fantasie gibt es eine ansprechend gestaltete Unterlage für den Gleiskreis samt Inselminiatur dazu.

Märklins Lummerland

Parallel zum Kinofilm entstand als Bühne für Emma und Co. im Hause Märklin eine den in Babelsberg stehenden Filmbauten sehr ähnliche Modellbahnanlage der Insel Lummerland: Auf der Hauptseite bildet der Bahnhof Lummerland den betrieblichen Mittelpunkt. Um ihn herum sind die Wohnhäuser von Frau Waas und Herrn Ärmel sowie Emmas Lokschuppen und ein Wasserturm platziert. Etwas erhöht gesellt sich auch das Schloss von König Alfons dazu. Die Gebäude entstanden in enger Anlehnung an die Filmkulissen aus einer Mischung aus Styrodurplatten, Holzleisten und Karton.

Das enge Tal zwischen den beiden Bergen verbindet ein Steinbogenviadukt, der die Anlage einerseits optisch einrahmt, andererseits auch von der abweichend zur Szenerie der Insel Lummerland gestalteten Rückseite, der von allen vier Seiten her einsehbaren Anlage. Dieser gelungene Kunstgriff ermöglicht es, die eigentlich ausserhalb Lummerlands liegende Heimat des kleinen Halbdrachen Nepomuk mit ihren zahlreichen rauchenden Vulkanschloten und Lavastromen auch auf der Anlage anzusiedeln. Dadurch erhält die Anlage zwei verschiedene Gesichter, die sich nur dem die Anlageseiten wechselnden Betrachter offenbart. Für die Lebendigkeit der Vulkane sorgen neben farbigen LEDs auch mehrere grosse Raucherzeuger von Seuthe. So haben in der Kinderstube die von Märklin passend zur Geschichte entwickelten Wagen mit glühender Lava oder Kohlebeladung ihre Berechtigung und erhöhen den Spielreiz nicht nur auf Märklins Lummerland.

Die Gleisanlagen sind dagegen eher bescheiden: Im Bahnhof Lummerland existiert nur eine Weiche zur Anbindung von Lokschuppen und Landungssteg des Postschiffes an die Strecke, die sich auf etlichen Metern K-Gleis mehrfach um und durch die Berge windet.

Der Unterbau der gesamten, zweiteiligen Anlage ist klassisch aufgebaut: Aus Tischlerplatten gefertigte Rahmen und Spannen bilden das Grundgerüst, auf dem die Landschaft mit Styropor und Gips aufmodelliert worden ist. Den Zugang zu den teils verschachtelten Streckenabschnitten in den